



Ausbildungsleistung des Handwerks

WAS DAS HANDWERK LEISTET

Das Handwerk in Deutschland ist bekannt für die arbeitsmarktdäquate Ausbildung des Fachkräftenachwuchses. Seine Ausbildungsleistung ist im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung überproportional hoch. Das spiegelt sich auch in der Auszubildendenquote wider, die mit rund 10 Prozent in den zulassungspflichtigen Handwerken nahezu doppelt so hoch ist wie in der Gesamtwirtschaft. Das Handwerk bietet attraktive und vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten für alle Jugendlichen: Für leistungsstarke ebenso wie für junge Menschen mit Förderbedarf. Das gilt für die Ballungszentren und die ländlichen Räume gleichermaßen. Dafür engagieren sich bundesweit 150.000 Ausbildungsbetriebe und rund 550 überbetriebliche Berufsbildungsstätten und Kompetenzzentren im Handwerk.

Maßgeblich für die herausragende Ausbildungsleistung sind die zulassungspflichtigen Handwerke. Sie bilden rund 85 Prozent der über 370.000 Auszubildenden des Handwerks aus (Stand 2014). Der in diesen Handwerken obligatorische Meisterbrief gewährleistet eine hohe Ausbildereignung, wertvolles betriebs- und personalwirtschaftliches Know-how sowie eine hohe technische Kompetenz der Führungskräfte.

WO WIR STEHEN

Erstmals nach langjährigem Rückgang sind 2015 die Ausbildungsvertragszahlen im Handwerk wieder leicht angestiegen: Zum Stichtag 30. September waren bundesweit insgesamt 129.930 neue Ausbildungsverträge in die Lehrlingsrollen eingetragen, 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland beträgt die Steigerung 3,7 Prozent, im Westen 0,7 Prozent. Dennoch: Bundesweit sind zum Stichtag 30. September 20.000 Lehrstellen unbesetzt.

WAS ZU TUN IST

Die institutionell breit aufgestellte Allianz für Aus- und Weiterbildung hat zum Ziel, die duale Ausbildung weiter zu stärken. So kann dem Fachkräftemangel effektiv begegnet und die im europäischen Vergleich niedrige Jugendarbeitslosigkeit noch weiter verringert werden.

Damit dies erreicht werden kann, bedarf es:

- einer verbesserten flächendeckenden und an allen allgemeinbildenden Schulen durchgeführten Berufsorientierung,
- eines verstärkten Werbens für die betriebliche Ausbildung,
- der Unterstützung ausbildungsinteressierter Jugendlicher bei der Suche nach einer passenden Lehrstelle,
- Maßnahmen zur Beschleunigung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen in den Betrieben.

Besonderes Augenmerk muss den infrastrukturellen Rahmenbedingungen in den ländlichen Regionen gelten. Berufliche Schulen und Bildungszentren sind hier in angemessener Dichte und auf dem neuesten Stand bei Technik und Ausstattung vorzuhalten. Dazu bedarf es auch einer stärkeren Unterstützung der Bildungszentren des Handwerks als wichtiger Institutionen der Bildungsinfrastruktur.

Hilfestellung brauchen auch die Auszubildenden in den ländlichen Regionen. Nicht nur jene, die in länderübergreifenden Fachklassen beschult werden, haben oft lange Schulwege. Sie benötigen eine möglichst unbürokratische und kostendeckende Kompensation ihrer Reise- und Übernachtungskosten. Vor diesem Hintergrund ist die Absicht der Länder zu begrüßen, die Einführung von kostenlosen, Regionen übergreifenden ÖPNV-Tickets für Jugendliche in Ausbildung zu prüfen. Die gegenwärtig heterogene und schwer zu durchdringende Förderkulisse erschwert die Besetzung attraktiver Ausbildungsstellen in ländlichen Regionen. Überregionale Mobilität ist zudem durch eine stärkere Förderung der - in Kooperation mit dem Handwerk angebotenen - bestehenden Formen des Jugendwohnens zu unterstützen.

Stand: 27.10.2015

Verantwortlich: Dr. Born

Telefon: 030 20619301